

# EXTRA

52 Seiten  
Projekte aus  
der Praxis



## Vorher – Nachher

Elf Renovierungen dokumentiert

Aufgaben und Lösungen für Heimwerker und Handwerker



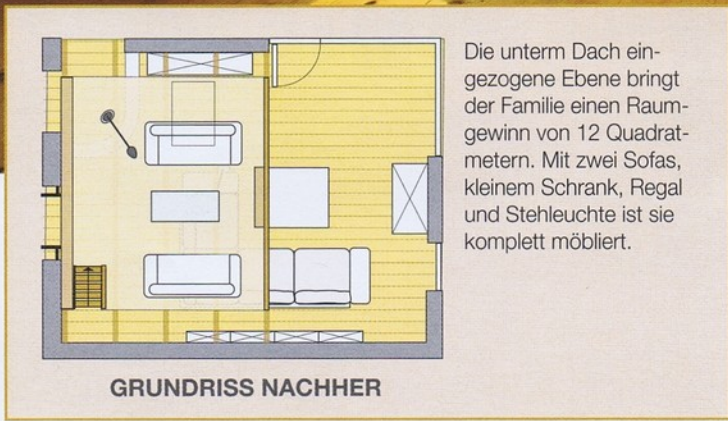
## VORHER

Mit dem Wohnzimmeranbau ans Haus wurde auch gleich die Balken für die Galerie eingezogen. Die Dielen lagen nur lose auf. Nach Fertigstellung der Ebene erhielt auch der Wohnraum ein moderneres Gesicht.



Stimmig konzipiert: Das Wohnzimmer mit Galerieebene im neuen Anbau des über 80 Jahre alten Hauses.

Minimalistisch eingerichtet und trotzdem gemütlich: die kleine Galerie unterm Dach. Der Schrank für das „Kino“-Equipment wurde in die Brüstung integriert.



# Relaxen in luftiger Höhe

Zum Nachbauen wärmstens empfohlen: eine Galerie unter der Dachschräge im Wohnzimmer. Die Ebene ist Rückzugsort für die Familie und Treffpunkt für ein ganz privates Kinoerlebnis. Gemütlicher geht's nicht!



Fußboden und Einbauten sind Tischleranfertigungen aus Fichtenholz. Der Beamer wirft brillante Bilder auf die weiß gespachtelte Wand.

Es ist einfach ein wunderbarer Platz zum Entspannen“, bestätigt unisono die Familie. Sie liebt die Galerie über dem Wohnzimmer und genießt hier Stunden an regenwolkenverhangenen Sonntagnachmittagen ebenso wie an Wochentagsabenden, um sich gemütlich ins Sofa zu kuscheln und einen verpassten Kinofilm oder Urlaubsvideos anzusehen. Oder die Eltern machen sich einen gemütlichen Abend vor dem Kamin, und die Tochter zieht sich zum Filmgucken auf die Galerie zurück – Kopfhörer auf, und niemanden stört’s.

Die Besitzer erwarben das 1927 gebaute Haus um die Jahrtausendwende, bauten es um und das Wohnzimmer an. Schon damals war

## Familientreffpunkt für Mußestunden



Mittig in die filigrane Brüstung integriert:  
der Schrank aus Fichtenholz für Beamer,  
Tuner, Videorekorder und Filmarchiv.

klar, dass hier eine Galerie entstehen sollte, und deshalb wurden mit der Montage des Dachstuhls auch gleich die Balken eingezogen. Doch bis zur Umsetzung verstrichen Jahre, erst 2009 nahmen die Besitzer das Projekt in Angriff. Zunächst wurden die Balken mit Unterkonstruktionsholz (Lattung) für die Fichtendielen versehen, die Balkenzwischenräume mit Gipskartonplatten verkleidet. Nach einem Entwurf der Planerin fertigte der Schlosser Treppe und Geländer an. Der Handlauf der Treppe beginnt in Greifhöhe. Mit einem Neigungswinkel von 70 Grad ist sie recht steil – „da muss man beim Hoch- und Runtergehen schon ein wenig achtsam sein.“ Der Abstand von der ersten Stufe zur Wand beträgt ca.

75 cm. Auf der Galerie sichert ein Geländer den Treppenausschnitt ab. Passend dazu wurde die filigrane Brüstung angefertigt, die die Ebene zum Wohnzimmer hin begrenzt. Sie entspricht mit einer Höhe von 90 cm den Vorschriften der Landesbauordnung. Mittig dazwischen ein Schrank für Beamer, Videorekorder, Tuner, DVDs etc., an der Wand gegenüber ein schmales Bücherregal. Mit zwei komfortablen Sofas, Tisch und Stehleuchte ist die etwa zwölf Quadratmeter große Ebene auch schon fertig eingerichtet, „mehr braucht so ein Rückzugsort nicht“, erklärt Heike Inkermann. Für Kinofeeling sorgt das etwa 120 × 250 cm große Bild, das der Beamer an die weiß gespachtelte Wand wirft. Ein Surroundsystem



Die Treppe hat einen Neigungswinkel von 70 Grad. Das Geländer bietet sicheren Halt.

## Hier geht's nach oben: steiler Aufstieg für Filmfans

liefert das perfekte akkustische Erlebnis. Die Innenjalousie des Dachflächenfensters verdunkelt den Raum an hellen Sommerabenden und nachmittäglichen Kinostunden. Dann werden die Fenster unten im Wohnzimmer zusätzlich verdunkelt.

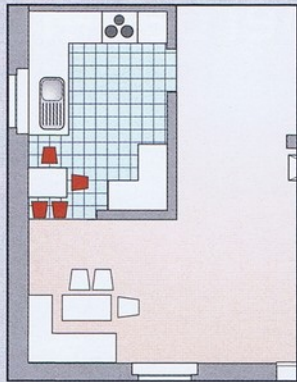
„Eine Galerie lässt sich auch nachträglich einziehen“, weiß die Planerin. Die Raumhöhe sollte mindestens 5,20 Meter betragen, die Außenwände müssen eine tragende Funktion haben. Als Auflage für die Balken empfiehlt sie Do-it-Yourselfern sogenannte Balkenschuhe, die in der Wand verankert werden. „Für ein solches Projekt sollten Bauherren auf jeden Fall einen Statiker zu Rate ziehen.“ Versierte Heimwerker bauen auch die Treppe selbst. Altern-

nativ bieten sich Fertigtreppe an, die sich aus Einzelteilen individuell kombinieren und den räumlichen Gegebenheiten anpassen lassen. In Baumärkten etwa findet man unterschiedlichste Trepentypen von der Wendeltreppe bis zur Raumspartreppe aus Holz und/oder Metall inklusive Geländer und Handlauf.

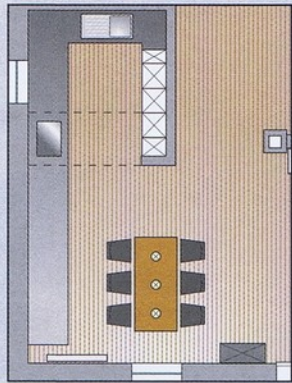
### BETEILIGTE PROFIS

**Architekt:** Planung, Beratung. **Schlosser:** Treppe, Brüstung.

**Tischler:** Treppe, Geländer, Möbel. **Außerdem:** Maler, Elektriker.



GRUNDRISS VORHER



GRUNDRISS NACHHER

Klein, verwinkelt und mit einem beengten Essplatz war die Küche nicht mehr zeitgemäß. Mit einer Anbindung ans Esszimmer, viel Stauraum und modernen Geräten ist sie nun salonfähig.

## Küche und Essplatz in Bestform

Unmodern, kaum Tageslicht und viel zu wenig Stauraum: Die Küche animierte nicht mehr zum Kochen. Der kleine Frühstücksplatz hielt niemanden lange auf dem Stuhl. Jetzt sind Küche und das angrenzende Esszimmer zum Herz des Hauses fusioniert.

Durchgehend geöffnet: das in die Küche einbezogene Esszimmer. Die Verwendung einheitlicher Farben und Materialien schafft optische Ruhe.



## VORHER

Jeder freie Platz auf Arbeitsplatte und Tisch war belegt, dazu offene Regale und alle möglichen Behälter für Kleinutensilien ... in der Küche war Unordnung programmiert. Knapp einen Meter vom Frühstückstisch entfernt stand der Esstisch.





Die Unterschrankzeile reicht bis ins Esszimmer. Sie übernimmt die Funktion eines Sideboards, hier werden Geschirr und Tischwäsche aufbewahrt.



## Kochlust und Kommunikation auf einen Nenner gebracht

Die Küche war in die Jahre gekommen, platzte aus allen Nähten „und sah immer unaufgeräumt aus“, skizziert Planerin Heike Inker mann die Vorher-Situation. Die Bewohner wünschten sich eine helle, moderne Küche, und die Kombination aus zwei Essplätzen – einer in der Küche und der andere gleich daneben im Esszimmer – sollte der Vergangenheit angehören. Die Planerin schlug vor, die Küche ins Esszimmer mit einzubeziehen und mit der neuen Ausstattung die Anordnung der Geräte und damit Funktionalität und Ergonomie zu optimieren und gleichzeitig mehr Stauraum zu schaffen.

Für den frischen Look wurden zunächst Gipskartonplatten von der Decke entfernt, der Laminatboden herausgerissen und Fliesen abgeschlagen, anschließend alle Elektro- und Wasserleitungen entsprechend der Neuordnung von Funktionsbereichen und Geräten verlegt. Die Unterschrankzeile verläuft jetzt über die Länge der Küche bis an den Heizkörper im Esszimmer und bringt das erwünschte Stauraumplus. Das nach vorn versetzte Ceranfeld holt

Koch und Köchin in die „Öffentlichkeit“. Vorher war es an der Stirnwand platziert, wo sich jetzt Spüle und Geschirrspüler befinden. Eleganz mit Glanz: die 60 × 40 cm großen Fliesen, die oberhalb der Arbeitsfläche vom Kochfeld bis in die Nische zwischen Ober- und Unterschränken verlegt wurden. Sie reflektieren Tages- und Kunstlicht ebenso wie die hellen Lackfronten der Möbel und fluten mehr Helligkeit in den Raum. Dazu leistet auch das neue Fenster seinen Beitrag. Es ersetzt die alten Glasbausteine, durch die nur diffuses Tageslicht in den Raum fiel.

Der Dunstabzug wurde bündig in die abgehängte Decke gesetzt, „eine Wandesse hätte die neu gewonnene Großzügigkeit optisch unterbrochen“, erklärt die Innenarchitektin. Er übernimmt auch die Beleuchtung des Kochfelds. Highlight der Küche ist die Trockenbaunische mit Geräte-Hochschrank. Einen dezent rustikalen Kontrapunkt zu Lackfronten und Fliesen setzen die frisch geweißten Kalksandsteinwände. Die grauen Arbeitsplatten harmonieren mit dem Laminatboden in Eiche-Optik mit zartem Graustich. Die weiß



Alles auf Hochglanz in der komplett modernisierten Küche. Komfortabel: Der Auszug für die Mülltrennung rechts unter der Spüle lässt sich mit einem Fußhebel öffnen.

gekalkten Deckenbalken passen sich farblich an. Gestalterisch raffiniert sind die grifflosen Unterschränke im Essbereich. Sie wirken hier wie eine Anrichte, die wohnliche Dekoration unterstreicht den Eindruck. Küche und Esszimmer erscheinen jetzt als großzügige Einheit, zusätzlich betont durch die vom Tischler angefertigte und auf die Kücheneinrichtung abgestimmte Vitrine. Die Bewohner freuen sich vor allem darüber, dass Arbeitsgeräte und Utensilien nicht mehr offen herumstehen, sondern hinter Türen und in Schubladen verschwinden. Deswegen hat sich der Esstisch mit freiem Blick in die (aufgeräumte) Küche zum beliebten Familientreffpunkt gemauert.

#### BETEILIGTE PROFIS

**Architektin:** Planung, Beratung. **Elektriker:** neue Elektroleitungen. **Installateur:** Wasserleitungen. **Trockenbauer:** Schranknische, Deckenabhängung. **Tischler:** Vitrine. **Außerdem:** Fliesenleger, Maler, Bodenleger.

## GESTALTUNGsalTERNATIVEN



**1 Allrounder** Sägen, schleifen, schneiden – mit dem Multifunktionswerkzeug „PMF 10,8 LI“ kriegen Heimwerker fast alles hin, auch spezielle Tauchsägeschnitte an Küchenarbeitsplatten. Energie liefert der Lithium-Ionen-Akku. Ohne Memory-Effekt ist er jederzeit wieder aufladbar und auch nach langer Ruhepause noch einsatzbereit. Um 150 Euro, Bosch.

**2 Farbe für die Küche** Es muss ja nicht gleich eine nagelneue Einrichtung sein. Manchmal genügt für etwas mehr Pep eine Stilveränderung. Zum Beispiel, wenn man weiße Türfronten gegen farbige austauscht. „Rubrik“, 60 x 92 cm, 76 Euro, Ikea.

**3 Natur pur** Massivholzplatten werden immer beliebter. Wachs, Öl oder auch Lack sind ein guter Oberflächenschutz, unansehnlich gewordene Platten kann man abschleifen. Massivholzplatte aus Buche, FSC-zertifiziert, 300 x 60 cm, ca. 60 Euro, Max Bahr.

**4 Wände wie neu** Dübellöcher und kleine Risse lassen sich mit Knauf „Rotband“-Reparaturspachtel aus der Tube ausbessern. Abgeplatztem Putz, tiefen Löchern und Rissen rückt man erfolgreich mit „Rotband“-Flächenspachtel zu Leibe. Der eignet sich auch für ganze Wandflächen – unkompliziert zu verarbeiten mit einer Glättkelle. Knauf.

**5 Zollstock ade** Genauer als mit einem digitalen Laser-Entfernungsmesser geht's nicht. Der „PLR 50“ misst über eine Distanz von 50 Metern absolut präzise und berechnet Flächen und Volumen. Ein Laser-Pointer assistiert beim Anvisieren, Kimme und Korn helfen bei großen Entfernungen. Um 140 Euro, Bosch.

**6 Dreimal easy** Dank des aufgedruckten Rasters lässt sich die Dämmunterlage mit „easy cut“ genial einfach und passgenau zuschneiden. Zwei weitere Features der Unterlage sind die Zickzack-Faltung „easy lay“ für schnelles Verlegen und die Klick-Kontur „easy click“: Die einzelnen Platten verhaken sich ineinander und verrutschen nicht. Selit.

Fotos: Christian René Schulz (3), Inter Ikea Systems B.V. (1), Max Bahr (1), Hersteller (4)

